

KAPITEL 28

Weitere Schritte

[KIMARA]

Es war an der Zeit, mich auf den Weg zu machen.

Niemals hätte ich damit gerechnet, tatsächlich die zweite Phase meines Arrestes in Vids Haus verbringen zu MÜSSEN!

Naja... eigentlich mußte ich nicht, man legte es mir nahe. Allerdings so sehr, daß ich nicht ablehnen konnte...

Tiromei hatte mich inständig gebeten, Torana auch. Beide bemühten sich so sehr um mich. Deshalb gab ich letztlich nach, auch weil man mir zusicherte, daß ich mich dort ungestört zurückziehen könne.

Mit Torana kam ich ja inzwischen sehr gut zurecht. Und so würde sie nicht dauernd Zeit in meiner Wohnung verbringen müssen. Ich sah es auch als eine gute Gelegenheit, meine Differenzen mit Vid zu bereinigen. Außerdem interessierte mich seine Spezies und den Borg wollte ich auch etwas besser kennenlernen. Soltres hatte sich mir gegenüber nie ablehnend geäußert, obwohl er Toranas Gefährte war.

Ich gelangte pünktlich zum Haus - 10 Uhr, Mittagszeit.

Torana war noch nirgends zu sehen. Deshalb wartete ich vor der Tür, ohne um Einlaß zu bitten.

Einige Minuten stand ich dort unschlüssig, von der jungen Frau noch immer keine Spur.

Während ich nochmals nervös meinen Blick über Rasen und Weg schweifen ließ, wurde die Haustür aufgerissen.

Erschrocken fuhr ich herum und erblickte Vid.

"Na, wen haben wir denn da?!" grinste er.

"Ich... äh... ich warte auf Torana."

"Das kannst du auch drinnen", sagte er, packte meinen Arm und zog mich ins Haus.

"Nanu, wo ist dein dein Gepäck?" fragte er verwundert.

"Wozu? Der Replikator liefert alles, was ich brauche."

"Ähm, ja... - Setz dich da mal." Er schob mich regelrecht in den Wohnbereich.

"Da, warte einfach auf unserem kuscheligen Sofa. Torana will dir persönlich dein Zimmer zeigen. Sie hat es nämlich selber eingerichtet."

[VID]

Kim gehorchte sogar.

Naja, ich ließ auch keine Widerrede zu.

Auf der Couch verpaßte ich ihr einen Cappuchino.

"Austrinken!" befahl ich und meinte dazu noch: "Und zwar langsam, genieß die Schokostreusel!"

Kim guckte wie ein Fisch, den die Katze im Goldfischglas erwischt und schlürfte dann aber gehorsam ihr heißes Getränk..

"Womit wir bei den HAUS-REGELN angekommen wären", meinte ich betont.

Kim sah mich über den Rand der Tasse fragend an.

"Erstens - einmal am Tag MUSST du lachen. Zweitens - einmal am Tag bekommst du mindestens einen Schokoladenpudding und wenn was über bleibt, fütter ich dich. Drittens - einmal am Tag wirst du von irgendwem gekuschelt und wenn du dich wehrst, dann mach ich dein ganzes Zimmer in rosa Plüsch. Und Viertens - Du bringst hier keinen mehr zum weinen, weil das darf nur ich! Lachtränen sind erlaubt. Und außerdem solltest du mehr lächeln, dann wärst du auf der Hübschheitsskala nämlich 10 Punkte weiter oben", meinte ich grinsend und sie guckte noch wirrer und setzte die Tasse ab.

"Hübschheitsskala?"

"Oh ja, die hab ich eingeführt. Alinai zum Beispiel lacht ganz viel und sieht sehr lieb aus deshalb. Mit so einem grimmigen Gesicht, guckst du aus wie eine alte Frau. Schau mal lieb... das steht dir viel besser und du fühlst dich auch besser... Und wenn du mal wirklich schlecht drauf bist... dann weine lieber richtig."

Kimara nickte.

"Ich werde mich bemühen..."

"Nein, nix bemühen... du MACHST das so!"

"G... gut. Ich gehorche... ich... Kann ich noch was von diesem Cappuchino haben?"

Ich grinste und Kim kam tatsächlich ein Lächeln über die Lippen.

Ich holte ihr noch einen und mir auch gleich einen mit.

"Wo ist Torana?" fragte sie, als ich zurückkam.

"Och, die kommt sicher bald", log ich, denn ich spürte genau, daß Torana oben war. Aber sie hatte mir verboten, hochzukommen oder irgend etwas zu verraten.

Also hielt ich Kim noch etwas hin. Zeigte ihr die Schmetterlinge und erklärte das mit dem Pool.

Erneut spürte ich, grade als ich Kimara das Wasser zeigen wollte, wie sich ein Portal öffnete - oben in den Zimmern.

Ob Kim es auch spürte?

Wenn ja, merkte man es ihr nicht an. Aber vielleicht war sie auch wegen ihrer Krankheit einfach nicht so aufnahmefähig.

"Hallo, ihr beiden!" Torana stand wenig später in der Tür, als wäre sie soeben heimgekommen,

"Tut mir leid, daß ich zu spät bin!" To kam auf Kim zu und umarmte sie herzlich.

"Willkommen zu Hause, Kimara", meinte sie dann und Kim sah ganz erleichtert aus.

"Die anderen sind noch unterwegs, sie kommen sicher erst später. Ich möchte dir jetzt dein Zimmer zeigen... kommt mit!" meinte sie und zog uns Richtung Galerie.

Aha, ich also auch... na sowas.

Grinsend hakte ich mich bei den Mädels unter, als wir von den Krafffeldern getragen vom Wohnbereich auf die Galerie hinauf gebracht wurden.

"Hat Vid dir die Hausregeln erklärt?" fragte Torana schlemisch grinsend.

"Oh ja, sehr nachdrücklich!" meinte Kimara tatsächlich etwas lächelnd und wiederholte alle.

"Oh, da hat er ja zwei vergessen..." lachte Torana und Kimara sah sie fragend an.

"Ja... die Mädels sollten am Besten nackt rumlaufen und der Pool muß mindestens einmal am Tag benutzt werden zur Entspannung."

"Soso!" machte Kimara und ließ einen heranflatternden Schmetterling auf ihrer Hand platznehmen.

"Öh... naja,... hier tun alle was ich sage... Ich bin quasi der Fizechef", brummte ich.

"Wer ist denn der Chef?" fragten beide wie aus einem Mund.

"Na Alinai!! - Ich tu immer was SIE will... also denkt daran. Hier ist die jüngste die Chefin und wir gehorchen brav!" gab ich bekannt, als wir vor der Tür zu Kims neuem Zimmer standen.

Jetzt war ich auf die Überraschung gespannt.

[TORANA]

Ich hatte das Gästezimmer nicht nur wohnlich und farblich eingerichtet - es wartete auch noch eine Überraschung!

Ohne viel Überredungskunst hatte ich es eingefädelt, daß Naremo auf die Schnelle herkam und bis zum Abend bleiben würde. Natürlich machte der sich Sorgen, denn Vid, diese Plaudertasche, hatte wieder halbe Erkenntnisse ausgeplappert und Remo war nun entsprechend hibbelig.

Oben angelangt, schob ich Kimara kurzerhand durch die Tür in ihr neues Zimmer.

"Naremo?!!" stieß Kimara überrascht hervor. Der junge Mann lächelte freudig und ein wenig schüchtern.

Vid blickte grinsend auf das Bett, welches sein Kumpel mit silberfarbenen Blüten bestreut hatte.

"Remo, du Draufgänger!" stieß er wiehernd hervor. "Da kannst ja gleich ein Schild hochhalten mit der Aufschrift ICH WILL POPP..."

Weiter kam Vid nicht, weil ich ihm schnell den Mund zuhielt.

"Halt die Klappel!" zischte ich und zerrte Vid auf die Galerie. Leise zischend schloß sich die Tür hinter Kimara.

"Vid, also wirklich", meckerte ich ihn an. "Kannst du immer nur an das EINE denken?!"

"Ähm... nööö, zur Hälfte denke ich ans Essen", grinste er unschuldig.

"Grrrrr..." machte ich und warf mich ihm in die Arme, allerdings nicht, weil ich ihn gerade so sehr mochte. Durch den Schwung verlor Vid das Gleichgewicht und wir kippen von der Galerie.

"WÄÄHHHHH..." kreischte er, bis das Schutzfeld uns auffing.

Vid japste, denn ich lag auf ihm, als wir sicher auf dem Boden ankamen.

"Geh runter, du bist schwer!"

"Pö, ich bin nicht schwerer als Alinai", konterte ich und blieb liegen.

"Aber ich hab lieber Alinai auf mir liegen", grinste er.

"Ich auch", kicherte ich und gab ihm einen Kuß auf die Nasenspitze.

Wir blieben nebeneinander auf dem Fußboden sitzen - die Beine ausgestreckt und die Arme nach hinten als Stütze..

"Du, Vid, es gibt da noch etwas, worum ich dich bitten möchte", begann ich etwas ernster. "Kimara hat eine Prägung vollziehen lassen. Gib ihr also keine unsinnigen oder leichtfertigen Anweisungen. Möglicherweise kann sie sich nicht dagegen wehren, so wie Alinaí damals."

Der Zalkonianer schwieg eine Weile

"War das wirklich notwendig?" fragte er nachdenklich. "Warum spielt ihr so mit Medikamenten und Implantaten an der Psyche rum?"

"Weil es sehr hilfreich ist, wenn es RICHTIG angewendet wird." versuchte ich zu erklären. "Kimara hat sich so sehr blockiert, daß sie aus eigener Kraft da nicht mehr rauskommt. - Sie vertraut uns. Das war letztlich ein sehr schwerer Schritt für sie!"

[KIMARA]

War ich froh, daß Torana diesen Vid mit nach draußen gezerrt hatte...

"Kimara..." Naremo war sogleich aufgestanden und stand mir nun etwas schüchtern gegenüber.

"Wie kommst DU denn hierher?" Etwas anderes fiel mir gerade nicht ein.

"Torana hat mich gewissermaßen entführt. - Ich hab mir Sorgen um dich gemacht."

Ich blickte auf das Bett, das er überraschenderweise mit Blüten bestreut hatte. - Ein Zeichen von Respekt und persönlichem Interesse an meiner Person. Mit Sex, wie Vid es vermutete, hatte das noch lange nichts zu tun.

Als ich Naremo wieder ansah, war ihm das Blut in den Kopf geschossen.

"Du bist so aufmerksam und nett..." flüsterte ich und gab ihm einen Kuß, was den Blutandrang bei ihm nur noch verstärkte. Irgend etwas war aber heute anders bei ihm. Ich spürte sein Begehren, wie schon auf Deep Blue, aber auch eine seltsame Zurückhaltung, die nichts mit dem jetzigen Aufenthaltsort zu tun hatte.

"Was ist los mit dir?" fragte ich und "nötigte" ihn, sich mit mir auf die Bettkante zu setzen. Fast körperlich spürte ich nun seine heftigen Gedanken. - Freunde... MigoNi... TAMO...

Er wußte also Bescheid! - Eigentlich war es ja nicht verwunderlich.

"Ja, ich bin eine Tamo." Ich hatte zwar nie die Absicht gehabt, es ihm zu verheimlichen, jedoch... die Gelegenheit, es ihm zu offenbaren, hatte bisher gefehlt.

"Schön, daß du hier bist. Damit habe ich wirklich nicht gerechnet." Erneut küßte ich ihn und ließ mich in seinen Armen auf die so nett verzierte Decke sinken. Das Bett war groß, wie überall in dieser Welt. Es diente ja auch nicht nur zum Schlafen.

Während ich nun auf Naremos Bauch lag und er mich überglücklich anstrahlte, tastete meine Hand nach den Blüten. Ich streute ihm einige in sein strubbeliges Haar und mußte lächeln.

Dann lagen wir eine Weile Arm in Arm einfach nur da und sahen zur Zimmerdecke hinauf. Naremo schwieg und war glücklich in meiner Nähe. Mir ging es ebenso.

Wohlige Entspannung breitete sich aus und ich fragte mich, ob ich tatsächlich in der Lage wäre, wieder eine Beziehung aufzubauen.

Leise seufzend schmiegte ich mich an seinen muskulösen Körper und der junge Mann... er wagte kaum zu atmen. So nahe waren wir uns noch nicht gewesen, und doch lagen wir auf dem Bett wie schüchterne Jugendliche, die diesen ersten Schritt nicht wagten.

Als sich die Tamo-Einheit mit einem aufdringlichen Piepsen meldete, war ich fast froh, nun vorerst keine Entscheidung treffen zu müssen.

Ich... muß da jetzt für eine Stunde rein", erklärte ich und löste mich aus seiner zärtlichen Umarmung.

Naremo stand mit mir auf und blickte besorgt auf das für ihn so fremde Gerät.

"Ich kann mir nicht vorstellen, daß es da drin angenehm ist", sagte er leise und legte seine Arme von hinten um meine Schultern. "Gibt es denn keine nette Kureinrichtung für dich?"

"Ach, es ist wirklich nicht unangenehm", beruhigte ich ihn. "Man schläft sehr gut darin. Es ist wie eine Reinigung für das Neuralsystem. - Du weißt ja, daß wir TamoNi uns von den MigoNi unterscheiden."

Noch bevor ich mich ausziehen konnte, kam Tiromei zu Tür hinein.

"Kimara, du bist ja schon hier. - Gefällt dir das Zimmer? Hat dich Vid auch nicht geärgert? - Ähm, hallo, Naremo!" sprudelte sie lächelnd hervor.

"Ja, es ist alles in Ordnung. - Machst du den Vorscann?" lenkte ich ihre Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeiten.

Zu seinem Bedauern mußte Naremo das Zimmer verlassen. Das war eine Vorsichtsmaßnahme, denn er hatte ja keine schützenden Iko-Gene.

"Ich gehe dann solange zu Vid", sagte er zu Tiromei. "Darf ich später wieder zu Kimara?"

"Aber ja." Die Ito nahm ihn in ihre Arme. "Du bist ein guter Junge. Ich weiß, sie doch bei dir in den BESTEN Händen."

Naremo lief erneut dunkel an, lächelte mir noch einmal schüchtern zu und verließ das Zimmer.

[SOLTRES]

Naremo lief mir über den Weg, als ich das Holodeck verließ.

"Nanu", stoppte ich meine Schritte. "Hat sie dich rausgeworfen?"

"Nein, sie muß in diese Tamo-Einheit", erklärte er. "Ich soll da nicht in der Nähe sein wegen der Energiefelder."

Durch die Glasfassade sah ich Torana und Vid hinter der Terasse im Gras sitzen.

"Wir könnten raus zu den beiden gehen", schlug ich vor. Naremo nickte und wir gingen nach draußen.

"Na, schon Erfolg gehabt bei der süßen Kim?" trötete Vid und grinste breit.

"Ach..." Der junge Mann lächelte verträumt. "Das heben wir uns für später auf."

"Is nich wahr!"

"VID!" zischte Torana und stieß ihm den Ellenbogen in die Seite.

"Menno!" brüllte der. "Seid ihr Mäd hier alle brutal!"

"Stimmt doch gar nicht", kicherte Torana und schubste ihn scherzhaft aber doch stark genug, so daß er sich im Gras liegend wiederfand.

"Stimmt wohl!" zeterte er grinsend.

"Hört ihr jetzt mal auf zu blödeln und benehmt euch vor unserem Gast?!" ermahnte ich beide.

"Ach, laß sie doch." Naremo setzte sich zu ihnen ans weiche Gras. Auch ich ließ mich dort nieder. Hoffentlich waren die Pflanzen robust genug, so daß ich sie mit meinem Gewicht nicht gänzlich zerdrückte...

Etwas später kam Tiromei zu uns hinaus.

"Wie geht es Kimara?" fragte Naremo gleich.

"Sie schläft jetzt." Die Ito setzte sich neben den jungen Mann. "Ihre Biowerte sind schon besser."

"Dann wird sie bald wieder gesund?" Er machte sich Sorgen, das sah man ihm an.

"Naremo..." Auch Tiroemi sah jetzt besorgt aus. "Es wird eine Weile dauern. - Kimara ist nicht wirklich krank. Sie ist... überlastet."

"Tiro, meinst du nicht, daß es an der Zeit ist, uns mal aufzuklären?" grummelte Vid. "Da in Kims Wohnung... Ich weiß nicht, was du da mit ihr gemacht hattest. Aber Überlastung ist nicht so das richtige Wort, finde ich."

Tiroemi schwieg eine Weile und schien zu überlegen. Ab und zu wechselte sie einen Blick mit Torana.

"Weißt du..." begann sie dann zögerlich. "Ich kann es nicht so einfach ausplaudern. Kimara vertraut mir. - Ohne ihre Einwilligung darf ich nichts darüber erzählen. Das verstehst du sicher."

"Ja." Naremo nickte.

"Kimara wird gut versorgt", fuhr Tiromei fort. "Ich habe umfassende medizinische Ausbildungen und viel Erfahrung mit den speziellen Belangen der TamoNi. Und alle hier im Haus werden ihr zur Seite stehen. - Sie braucht diese speziellen Behandlungen und sehr viel Ruhe."

Der junge Mann sah sie zuversichtlich an.

[SEMIRA]

Heute erhielt ich eine Akte, in der Toranas weitere medizinische Betreuung verzeichnet war. Ihr standen Scans und Anpassungen bevor. Das würde sie mit Sicherheit nicht begeistern, aber das frische künstliche Neuralnetz erforderte intensive Pflege, besonders weil es bei Torana in einem viel zu frühen Alter iniziert worden war.

Der Rat wollte außerdem eine genaue Überwachung dieser Entwicklung, schon deshalb, weil Takenos Eingriff NIE hätte passieren dürfen. Die Ratsoberen fühlten sich Torana gegenüber schuldig und hatten einer toleranteren Verfahrensweise zugestimmt.

Außerdem wußte niemand, ob es Schäden geben würde. Es gab schließlich keinerlei Erfahrungen dieser Art mit so jungen MigoNi.

Torana entwickelt sich - körperlich, mental und auch charakterlich. Ihrem Alter gemäß war die Stimmung sehr schwankend zwischen kindlichen und rebellischen Verhaltensmustern. Einerseits zeigte sie viel Verständnis und Einfühlungsvermögen, dann wieder...

Zu deutlich hatte ich die Aufzeichnung von der Trainingseinheit mit Kimara vor Augen!

Und doch hatten sich beide angefreundet und schienen die gegenseitige Nähe sehr zu genießen.

Am frühen Nachmittag entschloß ich mich, Sakino und Alinai vorzeitig vom Training zu erlösen.

Beide waren bereits auf dem Weg von der kleinen in die große Sporthalle, als ich sie abfing.

"Hallo, ihr beiden. Wenn ihr wollt, könnt ihr jetzt mit mir nach Hause gehen", eröffnete ich. "Es sei denn, ihr wollt unbedingt hier..."

"NEEEE!" riefen die beiden jungen Leute gleichzeitig.

"Dann ab unter die Dusche. - Ich warte, bis ihr fertig seid."

Sie sprinteten davon, als gäbe es nichts Wichtigeres.

Es dauerte nicht lange und wir waren bereits auf dem Weg durch die Stadt.

"Kimara ist also schon da?" vergewisserte sich Alinai.

"Ja, seit heute Mittag, denke ich. So hatten wir es ja vorbereitet."

"Hoffentlich war Vid ein braver Junge..." meinte sie leise.

"Bestimmt. Es war doch sein eindringlicher Wunsch gewesen. Er würde so etwas nicht anbieten, wenn es ihn zu sehr belastet.

"Aber am Strand... Wenn nun etwas Unvorhergesehenes passiert?" Alinai zeigte sich besorgt. Das galt aber nicht unbedingt nur Vid.

"Wir sollten Tiromei vertrauen." Die Migo blickte mich an und nickte dann.

[MATANO]

"HALT!" Der Clanherr eilte zu mir, vertrieb seine Kämpfer vom Platz und begutachtete mich.

"Soso..." Er wirkte nicht verärgert, eher erstaunt. "Du bist mir schon die ganze Zeit aufgefallen und ich denke, daß du deinen Fähigkeiten zurückgehalten hast. - DAS IST DOCH SO, ODER???"

Seine plötzliches Gebrüll beeindruckte mich nicht.

"Ja. - Ich hätte den Wettkampf auch ALLEIN bestreiten können. Aber es geht hier nicht um meine Belange", antwortete ich ein wenig trotzig und blickte ihm fest in die Augen.

Er grinste und warf mir sein Schwert zu.

"Laß mich sehen, was du wirklich kannst! - Ich wette, du hast die Bauern trainiert und auch diese... ähm... Rüstungen entworfen."

"Sie erfüllen ihren Zweck", gab ich selbstsicher zurück.

Ein Krieger reichte ihm eilig ein anderes Schwert und schon ging er in Stellung.

Jetzt war es wohl doch Ernst, aber ich war vorbereitet, unterdrückte den momentanen Schmerz und konzentrierte mich auf mein Können. Er wollte also einen Kampf! Oder war es nur der Programmierer, an dem ich mich nicht einmal würde "rächen" konnte?

Egal, ich SOLLTE trainieren und genau DAS würde ich jetzt tun. - Ich war ein KRIEGER!!

Meine tapferen Mitsstreiter räumten sichtlich erleichtert den Platz und schleppten sich außer Atem und ziemlich durchgeprügelt außer Reichweite.

Das hingeworfene Schwert greifen und es beim Aufstehen mehrmals locker durch die Luft kreisen zu lassen, das waren oft trainierte Bewegungsfolgen.

Mein Gegner ließ sich davon natürlich nicht beeindrucken, er wartete ruhig ab, bis auch ich in Stellung gegangen war.

Jetzt gab es nur noch mich und IHN. Sollte er nur kommen!

[SAKINO]

Wir hatten uns alle Mühe gegeben, das Abendessen vorzubereiten. Im Garten war's noch einmal so schön.

Vid wollte unbedingt ein Picknick. Also schleppten wir alles nach draußen und er erklärte uns, was zu einem Picknick gehörte. Irgendwelche Spezialnahrungsmittel, wie er es nannte, gab es heute nicht.

Kimara und Naremo waren doch ein wenig verwirrt, als sie sich also von Vid halb gezwungen raus auf die Decke setzen sollten und Vid erklärte, daß Essen im Freien gleich viel leckerer sei, wenn man ins Gras krümelte und die Nahrung gegen Ameisen verteidigen mußte. - Was immer er damit meinte.

Remo indes grinste die ganze Zeit glücklich. Offenbar weil er und Kimara sich doch entschieden

hatten zusammenzubleiben. Aber ich hatte auch das Gefühl, als sei das Essen draußen irgendwie gelöster. Anders als drinnen in der Runde zu hocken.

Vid steckte Alinai ein riesiges Brot in den Mund.

"Vid mpf... no ghneht dang dogn nig!" beschwerte sie sich.

"Und ob das so geht, da ist sowas wie Salami drauf! Das war höllenschwer zu programmieren", gab er zurück.

Wir lachten und krümelten. Kimara schien ein wenig aufzutauen und sich zumindest freiwillig an Remo anzulehnen und sie kostete auch alles vorsichtig.

"Und jetzt rollen wir in Pool!" stellte Vid letztlich fest und fiel nach hinten um.

"Alinai... roll mich!"

Tatsächlich brauchten wir etwas Überredungskunst, Remo und Kimara in den Pool zu bekommen.

Vid und Alinai waren schon drin und Vid machte keine Anstalten Kimara hineinzubefehlen.

Er winkte nur glucksend und rief: "Ihr verpaßt waaas!"

Ich hingegen legte Tiromei einfach auf eine Liege.

"Also ich poole und du guckst mir zu!?" fragte ich.

"Pöh!" machte sie gespielt beleidigt.

"Ach Tiromei... wir teilen das harte Los und bleiben hier", grinste Soltres, so daß Torana und ich schließlich ohne die beiden als letzte dazustiegen.

Remo bewunderte Kimaras Tätowierungen.

"Also die sehen echt heiß aus!" meinte Vid. "Richtig schnörklig! So filigran... echt schön... kleidsam..."

Kimara wurde fast schwarz im Gesicht.

Naremo stimmte Vid da voll zu und wurde tatsächlich dunkel, weil Vid merkte, wie er sie anguckte.

"Tja, Remo, siehst mal, jetzt hast was zum anschauen, wenn dir im Bett mal langweilig werden sollte, was ich aber nicht glaube!"

[VID]

Ich hatte mich neben Alinai gelegt und war nach dem ganzen Essen und Poolen eingeschlafen.

Alinai lag mit ihrem Kopf auf meiner Brust und schlief so seelig, daß ich kaum wagte zu atmen.

Einige Zeit lang lauschte ich ihrem ruhig gehenden Atem und spürte, wie sie sich im Schlaf bewegte und dann schlief ich selbst irgendwann ein.

Ich erwachte, weil mir heiß war.

Verschlafen stand ich auf und ging zum Fenster, um hinauzusehen. Draußen war es dunkel.

Verwirrt schritt ich zur Klimakontrolle und sah auf die Temperatur. Die war normal. Aber mir war so heiß, als hätte ich Fieber oder sowas. Meine Stirn glühte regelrecht.

Ich hatte plötzlich das Gefühl, als würde die Luft, die ich atmete, siedendheiß sein. Meine Lungen brannten. Hastig sah ich nach Alinai, aber die schlief friedlich.

Irgendwas brannte auf meiner Haut. Erschrocken starrte ich meinen Arm an, aber da war gar nichts.

Über meinen Arm reibend ging ich einige male durchs Zimmer.

Woher kam das? War ich krank? Sowas hatte ich noch nie erlebt.

Aber meiner Matrix fehlte nichts. Trotzdem fühlte es sich an, als hätte ich im Pool die Temperatur auf "kochen" gestellt.

Und dazu... spürte ich plötzlich heftige Panik.

Für einen Augenblick hatte ich das Bedürfnis, Alinai aus dem Bett reißen zu wollen und sie aus dem Haus schaffen zu müssen.

Schnell... schnell...

Mit Entsetzen spürte ich, wie der Boden bebte, oder war ich das? Ich klammerte mich an einer Wand fest und versuchte nach Luft zu ringen.

Woher kam das? Was war denn das nur?

Ein Traum!

Das mußte ein Traum...

Ich hörte plötzlich ein tosendes Brausen. Zugleich war draußen ein helles rötliches Leuchten zu sehen.

Jemand schrie.

Hastig schloß ich die Augen.

'Das ist gar nicht da!' dachte ich entsetzt.

Als ich die Augen wieder aufmachte, sah ich helles rotes Gleißeln vor dem Fenster. Das Zimmer war ganz anderes. Der Boden bebte und die Luft flimmerte vor Hitze. Die Raum war erfüllt von Staub und ich mußte husten.

Jemand schrie und irgendwo hörte ich krachendes Bersten. Das Gebäude schien auseinander zu fallen.

Der Boden ruckte wieder und irgendwo knirschte es laut, dann rumpelte es und ein heißer Schwall Luft fuhr in meine Lunge, so daß ich stöhnend den Atem anhielt.

Das rote Licht blendete mich und es fühlte sich an, als würde jedes einzelne Haar an mir plötzlich zusammenschrumpeln und verglühen.

Ich hörte mich selbst schreien, nach jemandem rufen.

Der Boden kippte plötzlich nach links. Ich landete in einer Zimmerecke und verbrannte mich dort an der Wand.

Eine Gestalt erschien in der Tür zum Flur. Sie BRANNTTE.

Nein!

Etwas traf mich im Gesicht - so hart, daß ich mir auf die Zunge biß und mein Kopf gegen die Wand donnerte.

Ich hob die Händ, um mich zu schützen und fiel einfach um...

"Vid!" Jemand schüttelte mich.

Ich starrte völlig verwirrt auf Alinai, die vor mir kniete und mir grade zum zweiten mal eine geknallt hatte.

"Was?..." ächzte ich.

"Vid was hast du denn?" Alinai sah fast panisch aus.

"ich... weiß nicht... oh Mann... was...?"

"Du hast geschrien wie am Spieß!" meinte Alinai verängstigt.

"ich... ich... hab irgendwas gräßliches geträumt... nein... Ich glaub das kam von Kimara!"

"Von Kimara?!" Alinai wirkte noch verstörter.

"ich weiß auch nicht... Ich muß nach ihr sehen... Das war ja furchtbar!"

Ich war wankend aufgestanden und mit Alinai hinter mir zu Kimaras Zimmer getaumelt.

Ich fühlte mich beinahe, als hätte ich mich verbrannt. Und ich rannte fast hinüber und riß ohne zu klopfen die Tür auf.

Tiromei kniete bei Kimara am Boden und hielt sie im Arm.

[KIMARA]

... Ich lag am Boden und es gelang mir dieses mal nicht, aufzustehen. Etwas weiß leuchtendes kam auf mich zu. DAS gehörte nicht hierher!

Die innere Panik griff weiter um sich...

"Kimara... Ich bin es, Tiromei..." Die Stimme klang vertraut und beruhigend. Leise stöhnend gab ich meine Bemühungen auf und blieb keuchend auf dem Fußboden liegen.

"Was machst du denn nur, meine Kleine?"

Ein sanfter Energiestrom berührte meine Schulter und prickelte rasch durch den ganzen Körper.

Ich fand mich in Tiromeis Armen wieder.

"Du schaffst das. Wir sind alle für dich da", flüsterte sie und hüllte mich in ihr weißes Licht, das die brennenden Schmerzen verdrängte und sich in Form von Entspannung und Wohlgefühl in meinem Neuronsystem ausbreitete.

"Ganz ruhig..." Die Ito strich tröstend über mein Haar. Ich rollte mich zusammen und bettete meinen Kopf auf ihren Schoß.

Erst jetzt bemerkte ich, daß wir nicht allein im Zimmer waren.

Vid stand da und war sprachlos, eher schockiert. Alinai stand neben ihm und blickte mich verwirrt an.

"Wir haben es wieder unter Kontrolle", meinte Tiromei. "Vid, du hast es gespürt, nicht wahr?"

"Oh, Tiro. Ich war plötzlich mittendrin. Es war einfach nur gräßlich", stöhnte Vid.

"Tut mir Leid, Vid", flüsterte ich.

"Schon gut. Du kannst doch gar nichts dafür. - Kein Wunder, daß du immer so angespannt bist, wenn du SO schlecht schläfst", sagte er verständnisvoll.

Gemeinsam mit Tiromei brachte er mich ins Bett zurück.

"Sollte sie nicht in diese... dieses Dings da?" fragte er skeptisch und deutete auf die Tamo-Einheit.

"Nein, sie bekommt ein Medikament", sagte Tiromei und holte das bereitliegende Hypospray.

"Vielleicht hilft es ja schon, wenn Kimara nachts jemanden neben sich hat", meinte Alinai leise. "Auf Deep Blue ging es ihr doch gut. Da schlief Torana neben ihr im Bett."

"Ja, daran habe ich auch gerade gedacht. Ich bleibe den Rest der Nacht bei ihr."

Tiromei gab mir das Hypospray, das mich rasch entspannte und schläfrig machte. Und während Alinai und Vid mir beim Hinausgehen gute Besserung wünschten, schlüpfte sie zu mir unter die Decke.

"Schlaf gut", flüsterte sie, nahm mich in die Arme und gab mir einen Kuß. Es fühlte sich an, als ob ich ihr blaues Licht einatmete. Das war mit den Kräften einer Tamo nicht mehr zu vergleichen.

"Wir werden alles tun, damit diese Alpträume aufhören."

"Ach, Tiromei..." seufzte ich und schmiegte mich an ihren leuchtenden Körper.

[TORANA]

Ich hatte tief und fest geschlafen. Und wenn mich Semira nicht geweckt hätte, wäre ich sicherlich erst zur Mittagszeit aufgewacht.

"Semi, nööö..." nörgelte ich und blieb auf der weichen Decke, unter der mein Schatz ruhte, liegen.

"Ein paar Anpassungen sind notwendig."

"Borgi, halt mich fest und laß nicht los!" befahl ich Soltres, der sogleich seine Arme um mich legte. Ich schielte zu Semira. Die stand wartend, die Arme vor der Brust verschränkt, an der Tür.

"Ist es wichtig?" wagte mein Borg nachzufragen.

"Ja. Alle Prozeduren, die das Neuralsystem betreffen, sind wichtig." Semira ließ also nicht locker. Soltres nahm mich einfach auf den Arm, stand auf und trug mich ins Badezimmer.

"Verräter!" zischte ich.

"Es geht um deine Gesundheit. Du solltest dich fügen!" betonte er.

Frisch geduscht und eingekleidet, fand ich mich am Frühstückstisch ein.

Alinai und Vid waren schon mit dem Eindecken fertig und langten zu. Hungrig machte ich mich über Kaffee und frische Waffeln her.

Wenig später schlurfte auch Sakino heran.

"Wo steckt denn meine Tiromei?" fragte er und gähnte genüßlich.

"Bei Kimara", sagte Alinai leise. "Der ging es heute Nacht nicht gut."

"Was Schlimmes?" fragte ich erschrocken. Ich hatte gar nichts während der Nacht gemerkt!

"Ein Alptraum", murmelte Vid ohne aufzublicken und wirkte recht angespannt. Hatte er es denn mitten in der Nacht mitbekommen?

Ich hatte einen ihrer Alpträume miterlebt. Doch zu dem Zeitpunkt war sie noch abgeschirmt gewesen. Wenn sie also hier... und Vid das mitbekam... warum Sakino und vor allem ICH nicht.

"Darf ich nach ihr sehen, bevor wir los müssen?" fragte ich nach.

"Geh nur", meinte Semira und setzte sich an den Frühstückstisch.

Mit einem Sprung war ich auf der Galerie und lugte vorsichtig in Kimaras Zimmer.

Sie lag in Tiromeis Armen und schien fest zu schlafen.

...Komm ruhig näher, Torana... vernahm ich die mentale Stimme der Ito.

Ich trat an das Bett heran und strich Kimara übers Haar.

...Es ist jetzt eine kritische Zeit für sie, weil die Vorbereitung zur Prägung Kimaras antrainierte Blockaden abschwächen wird, um ihr Bewußtsein zugänglicher zu machen. Leider hat das wohl wieder diese Alpträume zur Folge. - Sie sollte vorerst nicht allein schlafen...

"Ich mache das, im Hotel ging es ja auch gut", stimmte ich zu.

...Nein, sie würde sich an deinen Einfluß gewöhnen. Wir sollten uns deshalb abwechseln. Frage bitte mal die anderen, was sie dazu meinen...

"Soll Vid auch?" Ich mußte grinsen bei der Vorstellung.

...Nein, er nicht. - Jetzt solltest du aber mit Semira zu deiner medizinischen Untersuchung gehen...

Ich nickte und wandte mich zur Tür.

...Und bitte sei BRAV... schickte sie mir hinterher.

[SEMIRA]

"Vid, möchtest du heute Torana und mich begleiten?" fragte ich während des Frühstücks. Der Zalkonianer blickte fragend auf und sah dann zu Alinai hinüber.

"Is etwa heut des mit dem Holodeck dran?"

"Oh!" Sie setzte ihre Tasse ab. "Semira, war das heute? - Ach, Vidilein, da darfst du ja nicht mit rein."

"Und was wirst DU machen?" wandte er sich an mich.

"Scannerstation und so Krams", murrte Torana, bevor ich antworten konnte.

"Scans? - So nackelich oder was?"
"Natürlich nackelich", feixte die junge Frau.
"Oookay, geh ich halt mit Torana", grinste er.
"Spanner!" schmolte Alinai scherzhaft.

Zu fünft begaben wir uns zum Institut, wo sich unsere Wege schon in der ersten Abteilung trennten.
"Mach keinen Unsinn auf dem Holodeck!" witzelte Vid und klapste Alinai auf den Po.
"Pö, das muß DU gerade sagen!" konterte sie und klapste zurück. Und weil die beiden sich nicht trennen konnten, bekam Vid noch einen weiteren Klaps - von Sakino.
"Hier entlang!" Torana packte Vid am Zopf und zog ihn in die andere Richtung. Da er aber brav folgte, ließ sie auch gleich wieder los.

Tamo Yakima erwartete uns in der ersten Scannerstation und grüßte freundlich. Aber sie hielt auch schon das Padd mit dem Ablauf des heutigen Vormittags in den Händen.
Vid lümmelte sich in einen Sessel und sah Torana beim Ausziehen und dem anschließenden Ganzkörperscan auf dem Lichtfeld zu. Ihr Körper wurde halb durchsichtig, wie das auch bei einigen Verfahren im Nullfeld der Fall war.
"Wie sieht es aus?" erkundigte ich mich bei Yakima, die konzentriert die Analysedaten prüfte.
"Torana steht ein Wachstumsschub bevor, die Zellteilung hat sich schon beschleunigt."
"Hööö?" tönte es aus dem Feld.
"Ach, nur zwei bis drei Zentimeter innerhalb der nächsten Tage."
"NUR?! - Das tut doch sicher weh!" beschwerte sich Torana vorsorglich, wie sie es öfter machte.
"Nicht mehr als ein intensives Training. Ein Multidrink und etwas mehr Schlaf..." Die Tamo lächelte.

Torana durfte sich wieder anziehen.
"War's das dann?" fragte sie. "Das ging ja doch recht schnell."
"Für MICH war das alles", sagte ich verschmitzt. "Ich werde nämlich jetzt in der Kontrolleinheit der Holo-Anlage unsere Alinai beobachten, um ihr Leistungsprofil zu vervollständigen."
"Ach, da wird echt alles beobachtet?" Vids Gesicht lief etwas rot an.
"ALLES. Und es wird aufgezeichnet", schmunzelte ich, denn ich wußte, WAS ihm da jetzt so peinlich war und warum er nun von rot zu blaß und dann gleich wieder zu dunkelrot wechselte.

[VID]

Oh oh... Jetzt wußte ich, was das hieß, wenn man hier von Aufzeichnungen sprach.
Die hatten mich völlig ausspioniert.
Das war ja wie im Kino.
Rot wie eine Tomate stand ich im Eck, bis sich Semira zu mir rüberbeugte und leise meinte: "Es wurden zwar Aufzeichnungen gemacht, aber sicher nicht alles haarklein durchgesehen, als du mit Matano..."
Ich wurde gleich noch röter.
"Glaub ihr kein Wort!" rief Torana. "Sie veralbert dich. Bei den DoTi wird NICHTS aufgezeichnet."
"Wirklich nicht?" fragte ich vorsichtig nach. To war ja auch nicht schlecht im Veralbern...
"Torana sagt die Wahrheit." Semira grinste hinterhältig und schielte zu mir hinüber. "Ich konnte es mir einfach nicht verkneifen. Es gibt keine Aufzeichnungen von euch. - Leider..."
Erleichtert atmete ich auf.

Zu dritt liefen wir durch einige Gänge, von denen ich nicht sagen konnte, ob ich sie schon einmal betreten hatte. Wahrscheinlich schon.
Großzügig und hell, manchmal mit säulenartigen Elementen versehen, zwischen denen Licht hereinfließ und auch kleinere beetartige Rasenflächen waren, in denen ganze Bäume wuchsen. Man wußte nicht genau, ob man drinnen oder draußen war, und da sich lebende Pflanzen veränderten, sahen auch die Gänge niemals ganz gleich aus.

An einigen Säulen rann Wasser hinab und fing sich in kleineren und größeren Becken am Rand. Irgendwie hatte ich den Eindruck durch einen lustigen Garten zu wandern, der zufällig eine Decke hatte und ab und an durch eine Tür gestört wurde. Die Bauweise der Ko'are wirkte irgendwie organisch und beruhigend.
Semira blieb plötzlich stehen. Wir hatten ein Tür erreicht, auf der Zeichen waren.
>NUR FÜR TAMONI<

Yakima meinte zu mir: "Du kannst mitkommen, wenn du möchtest. Es ist deshalb nur für TamoNi, weil wir dort drinnen mit Kraftfeldern und Energien hantieren, die für uns unschädlich sind, für andere

MigoNi oder gar normale Ko'are aber gefährlich sein können", erklärte sie.
Wir verließen Semira, die wir später wieder in der großen Mensa des Gebäudes treffen wollten.

Neugierig folgte ich den beiden TamoNi in einen Gebäudeabschnitt, der weniger 'grün' war. Ich hatte mich an das Lila der Pflanzen gewöhnt, jedoch meine Sprache noch nicht.
Zwei oder drei weitere dieser Sicherheitstüren mußten wir passieren und wurden dabei auch gescannt, wie ich fühlen konnte.

Vor lauter Neugierde hatte ich meinen Körper sehr sensibel werden lassen, ich spürte jedes Kraftfeld um mich herum und auch, daß hier in diesem Abschnitt andere TamoNi waren und tatsächlich mit Energien hantierten.

Yakima öffnete gerade die Tür zu einem Raum und ließ uns eintreten.

Die Wände wirkten hell und freundlich und hatten einige lustige Sitze und Liegenischen in sie eingearbeitet. In einer Ecke befand sich ein Replikator, dort sah es gemütlich aus und ich verzog mich dorthin, während Torana schon wieder begann, sich auszuziehen und sich brav auf einen weich anmutenden Sessel in der Mitte des Raumes legte.

Ich spürte, daß dieser Sessel nicht zum schlafen da war und sah Yakima zu, die ein Hypospray replizierte und es Torana verabreichte.

Wozu es wohl gut war?

Torana hatte sich auf dem Sessel ausgestreckt, die Handflächen auf seltsame bläulich leuchtende Flächen auf den Armlehnen gelegt.

Ich verstand nicht genau, was nun passierte und ließ es mir auch nicht erklären. Dennoch fühlte ich, wie nach einer Vorwarnung Yakimas, das Energiefeld um den Stuhl stärker wurde. Ich konnte spüren, wie eine spezielle Art neuraler Energie sich auch in Torana aufbaute. Der Fluß ging von den Armlehnen aus und drang in ihre Arme vor.

Zuerst sah es nur so aus, aber dann war es nicht mehr zu übersehen, als würden die speziell angepaßten Nerven in Toranas Armen anfangen sanft zu glimmen - schließlich bis man es sogar durch die Haut hindurch sah. - Wie bei Tiromei damals, ehe sie sich verwandelt hatte.

Die Intensität des Flusses wurde noch stärker, bis sich das Glühen bis zu Toranas Brustbein vorgearbeitet hatte. Dort saß, wie ich wußte, dieser spezielle Neuralknoten, der sie befähigte auch umgekehrt Energie durch diese Nerven, die nun voll ausgelastet wirkten, zu lenken.

Torana schien aber keinerlei Probleme damit zu haben, während ich mir sicher war, daß ein normaler Mann nicht so auf diesem Stuhl hätte liegen können. Nicht ohne gebraten zu werden.

Das blaue Glühen wurde sogar noch intensiver und begann sich nun über Toranas ganzen Körper auszubreiten, bis es wohl jede Faser ihres Nervensystemes erreicht hatte.

Ich war längst aufgestanden und näher getreten. Um Torana war ein Halo aus Licht entstanden, wiederum mußte ich an Tiromei denken, die ja eigentlich nur mehr eine Stufe höher war als To.

Ja sie war fast schon ein Energiewesen.

Ob sie auch die verschiedenen Nuancen wahrnahm?

Der seltsame Puls, den die blaue Energie hatte? Ob sie auch spürte, daß die Energie einen Weg suchte, sich so zu verteilen, daß sie nicht auseinandergerissen wurde?

Für mich lebte diese Energie. Nicht im denkenden Sinne, und doch war da etwas, das sie veränderte, wenn sie in Toranas Körper war. Sie verschmolz mit der Ko'are und wurde zu einem Teil ihres ich's.

Vielleicht konnte Torana verstehen, warum es so intim war, die Matrix zu teilen. Bedeutete es doch, daß man einen Teil der geprägten Energie auf jemand übertrug und somit ein Stück von sich fortgab.

Fasziniert starrte ich auf Torana hinab, deren gesamter Körper nun von innen heraus zu leuchten schien.

Ich spürte, auch ohne daß Yakima es mit zufriedener Stimme sagte, daß das Neuralsystem richtig ausgebildet war und bis in die kleine Zehe reichte.

Torana meinte, es würde prickeln und kribbeln. Mein eigener Körper reagierte auf die Veränderungen und ich mußte etwas zurücktreten, sonst hätte ich aus Sympathie mitgeleuchtet, doch Yakima wollte Messungen durchführen, die sicherlich einige Zeit in Anspruch nehmen würden.

Ich bemühte mich, mich nicht zu sehr von den energetischen Fluktuationen drausbringen zu lassen und verzog mich in die Replikatorecke.

[TORANA]

Mein Körper fühlte sich zu Beginn an, als würden tausende Feuerkäfer in seinem Inneren krabbeln. Das war verwirrend und meine ganzen Nerven wirken irritiert. Doch immer, wenn ich nicht mehr wußte,

ob ich schreien oder lachen sollte, sank die Intensität und ich konnte tief durchatmen und mich entspannen. Diese Yakima hatte es wirklich raus. Und als sie den Level noch etwas verringerte, fühlte ich mich richtig wohl.

Diese Energiemengen... Ich spürte förmlich das weiße Glimmen in meinen Neuralbahnen aufsteigen wie Flüssigkeit in Kapillaren. Es durchflutete mich immer mehr, bis mein Körper schließlich im Puls der Energie mitschwang. - Ein unglaubliches Gefühl!

JETZT verstand ich, was Tiromei mir anfangs gesagt hatte. Jetzt VERSTAND ich, was es körperlich bedeute, eine Tamo zu sein!

Zumindest glaubte ich, es zu verstehen... die Anfänge davon...

Die junge Yakima, die ich an meinem ersten Tag in der Spezialabteilung des Instituts kennengelernt, und mit der ich vor wenigen Tagen im Ozean geplanschelt hatte, schien meinen Körper und dessen Empfindungen genau zu kennen. Natürlich konnte sie während der Messungen alle notwendigen Daten dem Computer entnehmen, dennoch wirkte sie auch ohne viele Worte so... persönlich und einfühlsam. - Ganz anders als Kimara!

Meine Gedanken schweiften ab zu der Frau, die auf so ungewöhnlich Weise mein Leben beeinflusst hatte. Kimara - so unnahbar, eiskalt und selbstsicher zu Beginn...

Jetzt wirkte sie eher zerbrechlich und hilflos.

Und ich?

Mein Ärger und die Bockigkeit der Anfangszeit waren verfliegen und hatte sich in echte Freundschaft gewandelt.

[KIMARA]

Tiromeis Nähe hatte meine Nerven rasch beruhigt. Das Medikament tat ein Übriges, so daß ich aus einem wirklich erholsamen Schlaf erwachte. Entspannt ließ ich den Blick schweifen.

Torana hatte dieses Zimmer eingerichtet und dazu die Farben meiner Wohnung gewählt. Das Bett war auch hier türkis und sie hatte sogar an farbige Leuchtelemente gedacht.

Das erste Erwachen in dieser neuen Umgebung...

Der Empfang gestern war zwar ungewöhnlich aber herzlich gewesen. Vid, dessen Nähe ich stets mied, hatte mich in seiner direkten Art überrumpelt. Seine Worte jedoch ließen Offenheit und Freundlichkeit erkennen. Er hatte seinen Groll überwunden und mir die Hand gereicht, um zu helfen. Es war an der Zeit, meine Scheu ihm gegenüber abzulegen.

Doch noch konnte ich mich ihm gegenüber nicht öffnen. Viel war schon gewonnen, daß Torana jetzt die wichtigsten Dinge kannte.

Ich setzte mich auf und sah Tiromei an. Sie hatte die Augen geschlossen und schien zu schlafen.

"Vielen Dank, daß ich dich meine Vertraute nennen darf", flüsterte ich. Ein Antwort kam nicht. Auch wenn Tiromei nicht wirklich schlief, so befand sie sich doch in einer tiefen Ruhephase.

Naremo kam mir in den Sinn. Wir hatten gestern nach meiner medizinischen Behandlung den ganzen Nachmittag bis zum Abendessen nebeneinander auf dem Bett gelegen - hatten erzählt, uns geküßt und ungezwungen gekuschelt.

Ich mochte seine Nähe, die Freundlichkeit und Schüchternheit, mit der er mich umwarb. - Ja, ich vermißte ihn jetzt schon!

'Wie willst du je wieder eine Beziehung führen?' hatte Tiromei gefragt.

Darauf wußte ich noch keine Antwort. Zu eine Beziehung gehörte ja schließlich viel mehr, als daß ich mich in Naremos Nähe wohl fühlte und entspannen konnte, weil... er über keine mentalen Fähigkeiten verfügte.

Ehrlichkeit gehört dazu, sich einander anvertrauen zu können.

Nein, soweit war ich noch lange nicht...

Seufzend stand ich auf und begab mich ins Badezimmer. Eine warme Dusche würde unangenehmen Gedanken sicher für eine Weile wegspülen.

Und während ich die feinen massierenden Wasserstrahlen genoß, wünschte ich, es würde für IMMER sein...

Auf dem Weg nach unten fühlte ich, daß das Haus leer war - fast leer, denn der Borg befand sich in seinem Alkoven neben dem Eingang zum Holodeck.

Vom Replikator holte ich mir das übliche Frühstück und sah mich, den Teller in der Hand haltend, im Erdgeschoß des Hauses um.

Es war geräumig, geschmackvoll eingerichtet und trotzdem funktional. Ich wußte, daß Tiromei selber es für Vid bestellt und modifiziert hatte.

Den Garten wollte ich auch gleich erkunden, da meldete der Computer eine Besucherin - Asamei.

"Wir haben doch heute gar keinen Termin", begrüßte ich die Weda überrascht.

"Nein, aber ich würde trotzdem gern hereinkommen. Darf ich?" lächelte die Frau.

"Oh, ja... natürlich." Ich begleitete sie zur Sofaecke, während ich noch immer meinen Frühstücksteller in der Hand hielt.

"Fühlen Sie sich angemessen untergebracht?" fragte Asamei freundlich. "Oder gibt es irgendwelche Probleme?"

"Ich denke, daß ich hier gut aufgehoben bin. Alle sind sehr nett."

"Das freut mich." Die Beraterin lächelte und wirkte sehr erleichtert. "Sie wirken aber etwas müde."

"Ich habe nicht so gut geschlafen. Die erste Nacht in fremder Umgebung..." antwortete ich mit der halben Wahrheit.

[VID]

Die ersten Anzugteile waren repliziert und ich floh aus der Ecke, da nun dort Kraftfelder entstanden. Torana schwebte in der Luft und Kraftfelder legten ihr die Teile an, die bereits fertig waren.

Ich war ein wenig entsetzt, da die Teile an ihr hafteten, weil sie selbst und Torana ja auch energetisch aufgeladen waren. Diese Anzugteile verbanden sich direkt mit den Nerven und klebten einfach an der jungen Frau.

Immer mehr Teile wurden hinzugefügt, Schritt für Schritt, als sei der Anzug lebendig, was er auch irgendwie war. Er war wie eine Art zweite Haut, Energiespeicher und Leiter in einem.

Auf mich wirkte der Vorgang, als würde man aus Torana erneut einen Borg machen. Eigentlich war es genauso, nur daß sie es freiwillig tat und es ihr auch nicht weh zu tun schien.

Der Anzug wurde ja auch ihr angepaßt und nicht sie dem Anzug, der mittlerweile wie eine dünne, flüssige Haut aus Quecksilber über ihr lag und langsam auch Konturen annahm.

Was immer passierte, es war mehr wie eine Operation, bei der man ihr eine zweite Haut transplantierte und ich bemühte mich, ganz still im Hintergrund zu bleiben und nicht zu stören. Zudem behinderten die Haltekraftfelder meine Sicht, so daß ich nur halb spürte, was dort vor sich ging.

Auf Energieebene überlagerten sich dort so viele Felder, daß man davon fast blind wurde.

Das Gebäude war ja abgeschirmt, jede Wand war gedämpft aber hier im Raum spürte ich natürlich alles - und langsam aber sicher merkte ich auch, wie die Energien, die sich hier befanden auf mich einwirkten.

Für einen anderen Tamo waren sie kein Problem, da er sie einfach ableitete. In den Boden oder sonstwohin. Ich für meinen Teil spürte, wie mein Körper die Energien, die frei wurden, einfach aufnahm.

Ich gab mir dennoch redlich Mühe nicht zu glimmen wie ein Weihnachtsbaum. Niemand machte sich die Mühe hier etwas abzuschirmen. Yakima maß mit Instrumenten und auch mit ihrem körpereigenen System, ob alles in Ordnung war und in die richtigen Bahnen lief und zuletzt trug Torana dann einen geilen Cyberanzug.

"Der is gut für die Figur", brummte ich und schüttelte benommen den Kopf.

[TORANA]

Diese ganze Anpassung war mehr als seltsam und zudem auch recht anstrengend gewesen. Zwar war ich es gewohnt, mit holographischen Systemen zu arbeiten, aber DAS hier...

Ich spürte wie die Photonen meine Nervenbahnen ertasteten, die Impulse weiterleiteten, um nach der Analyse replizierten Materialien Platz zu machen. Der daraus entstehende Anzug würde exakt meinem Körper und seiner Energiesignatur angepaßt sein.

Ich schwebte - umgeben von Wänden, die metertief mit Technik vollgestopft waren.

Das hier war keine Anlage zur Generierung von Gehirnimplantaten. Sie war viel komplexer und die Vorgänge liefen gleich nacheinander ab. Hier ging es ja nicht um Implantation sondern es wurde ein Cyber-Overall genau auf meine Energiesignaturen abgestimmt.

Kimara würde sicherlich staunen, denn sie hatte mir das nicht zugetraut.

Naja, es lag erst wenige Tage zurück, daß ich mich wirklich unmöglich ihr gegenüber aufgeführt hatte!

Doch nur bemühte ich mich ja ernsthaft, eine gute Tamo zu werden.

Tiromei sollte stolz auf mich sein. Sie, Vid und die anderen - Kimara natürlich auch...

Und nun dieser Anzug!

Seine Elemente bauten sich langsam per Replikationstechnik auf, von innen nach außen. Während ich im Feld schwebte, hüllte mich zuerst die innere Hülle ein, darüber bildete sich dann die Technik und zuletzt floß polymeres Metall über alles und bildete die gewohnte Plattenstruktur. Für das Tuning verband sich die zentrale Einheit mit dem Anzug. Etliche Kabel züngelten aus den drei Wänden und loggten sich in den dafür vorgesehenen Buchsen ein. Mehrere dreieckige Kupplungsplatten versorgen den Computer dann mit Informationen. Ich spürte diesen Datenaustausch. Ein angenehm sanftes Kribbeln ging durch alle Neuralfasern.

Doch dann spürte ich auch etwas ganz anderes - etwas, das mich nun mit Nachdruck daran erinnerte, ein lebendes Wesen inmitten von Computerteilen zu sein.

"Yakima..." begann ich kläglich. "Ich muß auf die Toilette."

"Das geht vorerst leider nicht", antwortete sie seelenruhig, ohne von ihren Daten aufzublicken.

"Es ist aber dringend!" protestierte ich.

"Tja, dann muß ich das wohl rausbeamen lassen." Die Tamo legte das Padd beiseite und ging zu einem seitlichen Terminal.

"SO will ich das nicht, bau mich aus!" forderte ich nachdrücklich, während Vid nur grinste.

"Nu hab dich nicht so, wenn du halt da drinbleiben mußt..." feixte er. "Soll sie dir etwa ne Schlauchleitung legen?"

Ich knurrte den frechen Zalkomianer an und ließ es über mich ergehen...

[SOLTRES]

Als ich meinen Alkoven verließ, bemerkte ich Besuch im Haus. - Die Beraterin vom Rat saß mit Kimara auf dem Sofa und beide unterhielten sich.

Zögernd ging ich näher. Ich wollte die Sitzung nicht unterbrechen, hatte aber gelernt, daß eine Begrüßung nicht stören würde.

"Bitte setz dich doch zu uns, Soltres", winkte die Frau mich heran. "Ich bin heute nur als Gast hier, weil ich nach Tamo Kimara sehen wollte."

Ich grüßte höflich und nahm auf dem Sofa gegenüber Platz.

Wenig später gesellte sich Tiromei zu uns.

"Schön, daß du hier bist, Asamei", grüßte sie, setzte sich sogleich zu Kimara und nahm sie fest in die Arme. Der Tamo schien das aber jetzt nicht so angenehm zu sein, doch Tiromei ließ nicht los.

"Unsere kleine Tamo braucht viel Unterstützung und ich helfe ihr gern." Sie begann Kimaras Schultern zu massieren.

"Sie ist immer so verspannt. - Ihr BEIDE solltet euch mal ungezwungen in einen heißen Pool setzen. Asamei, was meinst du dazu?"

"Tiromei! Ich will jetzt nicht in den Pool", protestierte Kimara und bekam im nächsten Moment von der Ito ein Hypospray verpaßt.

"Ach, Kleine, du mußt nicht schüchtern sein." Tiromei schlang ihre Arme um die Tamo.

Irgendwie hatte ich das Gefühl, daß es hier nicht um Schüchternheit ging. Da mußte etwas wirklich Wichtiges sein. - Warum sonst sollte man die Frau mit einem Medikament in den Pool nötigen?

Allerdings konnte ich zwischen einem heißen Bad am Vormittag und gewissen Notwendigkeiten keinen Zusammenhang erkennen.

[KIMARA]

Einerseits erschreckte mich Tiromeis direktes Vorgehen. Andererseits würde mir genau das eigene Erklärungen ersparen. Ich fügte mich, nicht nur weil durch das Medikament mein Widerstand zerschmelzen ließ, wie Schnee in der Sonne.

Was würde eine Prägung bei falscher oder eigennütziger Anwendung anrichten können?!

Rasch verwarf ich diese Gedanken. Tiromei konnte ich voll und ganz vertrauen...

Es kam, wie es kommen mußte. - Asamei sah meine Mato-Tattoos und wurde aufmerksam.

Und als ob es nicht genug war, daß sich in den Gedanken der Weda sofort die Begriffe Mato, Anoxo 3 und Naturkatastrophe kreuzten, drehte mich Tiromei mit dem Rücken zu ihr und strich mir die langen Haarsträhnen aus dem Nacken. Ich fühlte mich vorgeführt - und konnte nichts dagegensetzen.

"Es ist so, wie ich es dem Rat immer gesagt habe. - Es gibt eine Überlebende der Tebo..."

Asamei blickt betroffen zu mir und dann zu Tiromei.

"Ich... habe das nicht gewußt", flüsterte sie, wich meinem Blick aus und starrte auf die Wasseroberfläche.

"Natürlich nicht. NIEMAND weiß es außer ihr und mir. Naja, Torana hat es vor wenigen Tagen erfahren - und nun du."

"Und Soltres..." fügte ich leise hinzu. Allerdings kannte der Borg die Zusammenhänge nicht.

"Ja. Auch wenn es dir nicht gefällt, die anderen werden es auch bald erfahren MÜSSEN. Was damals passierte, ist kein Grund, daß du dich versteckst und mit allem allein fertig werden willst. Wir können und wollen dir helfen. Du bist mit deinem Schmerz NICHT allein."

"Wie du meinst." Ich fühlte nichts, dafür hatte das Hypospray gesorgt. Tiromei wollte einem weiteren Zusammenbruch vorbeugen. Das schien zwar gelungen - aber glücklich war ich darüber nicht.

Asamei rutschte zu mir und nahm mich spontan in die Arme.

"Kimara, Sie sind wirklich nicht allein."

[VID]

Ich wollte gar nicht hinsehen, Torana sah aus wie eine Spinne im Netz mit diesem Kabelgewirre, aber praktisch war es schon. Offenbar war eine direkte Verbindung manchmal von Vorteil und besser, wenn man diese Kabel dann in den Anzug und nicht in To reinsteckte.

Die Verbindungen in ihrem Nacken und an ihren Armen wurden dann zurückgezogen und verschwanden wie von Geisterhand in der Wand und das Kraftfeld ließ Torana zu Boden sinken.

Yakima umarmte sie erst einmal.

"Alles ist hervorragend. Ich hätte nie gedacht, daß es so ohne Komplikationen verläuft!" gratulierte sie und lächelte Torana an. Auch Torana wirkte richtig glücklich, als hätte sie selbst nicht erwartet, daß alles so einfach ging.

Sie strahlte geradezu und umarmte sogar mich.

"Vid, was hast du denn?" fragte sie dann besorgt, weil ich gar nicht so begeistert aussah.

"Nix, ich fühl mich pappsatt... Habt ihr ne Ahnung was ihr hier Energie rauszimmert? Das is wie im Schlaraffenland. Ich bin dermaßen aufgeladen, ich platz gleich!" gab ich zurück.

Beide grinsten, denn ich konnte es gar nicht mehr ganz zurückhalten, daß ich von innen heraus irgendwie glühte.

"Ja ich sehe es", meinte Yakima lächelnd.

"Ist denn die Strahlung so intensiv?" fragte Torana.

"Hör mal... ich... bestehe aus nix anderem als aus sowas. Und das hier drin is so ähnlich wie ein Bad am Warpkern zu nehmen. Nur mit besserer visuellen Show."

"Und ich dachte es würde dich freuen, wenn ich dir sagen, daß wir jetzt essen gehen können!" trietzte Torana.

"Ohhh, nein danke... mir langt's!" wiegelte ich ab. An Essen mochte ich nun nicht denken.

[TORANA]

So einfach gehen durfte ich allerdings nicht. Zuvor wies mich Yakima an, den Anzug in meinen Raum zu bringen.

"Aber den kann ich doch im Haus ablegen", meinte ich.

"Oh nein." Die junge Tamo lächelte. "Der braucht spezielle Wartung. In deinem Zimmer HIER ist alles vorbereitet."

Ich schwieg und ging brav mit.

In der Tat war alles vorbereitet. Mitten im Raum stand ein seltsamer Zylinder.

"Ist das der Schrank?" fragte Vid und wollte das Ding mit dem Finger berühren. Einige helle Blitze sprangen knisternd über.

"Autsch, der beißt ja", witzelte er.

"Das ist ein spezielles Energiefeld", erklärte Yakima. "Es wurde auf Toranas Biosignatur abgestimmt."

"Aha", meinte Vid und steckte den Finger in den Mund.

Tja, jetzt sollte ich diesen tollen Anzug also schon wieder ausziehen. Dabei hatte ich mich noch nicht einmal daran gewöhnt.

Plötzlich kam mir eine Idee. - Ich wollte mich Kimara so zeigen, natürlich nicht, um anzugeben. Sie sollte selber sehen, daß ich nun mitarbeite und der ganzen Sache nicht mehr ablehnend gegenüber stehe...

"Bin gleich zurück!" rief ich, öffnete ein Portal und schritt hindurch.
"Torana!!..." hörte ich die überraschte Yakima rufen, aber ich war schon fort...

...und platzte mitten in eine innige Umarmung von Kimara und Asamei. Beide saßen im Pool und Tiromei davor. Und mein Borgi stand auch da herum!

Die Beraterin hielt Kimara im Arm und strich ihr durchs Haar.

"Ähm... T'schuldigung", brachte ich hervor. Diese Beiden miteinander?! Wer hätte DAS gedacht?

Schon wollte ich mich rasch verdrücken, da spürte ich die Stimme der Ito in meinem Kopf.

...Warte bitte... Asamei ist... die nächste, die jetzt das Geheimnis kennt...

DARUM also ging es! Und ich dachte schon...

...Tiro, sag mal - muß sich Kimara für jeden, der es erfahren soll, ausziehen?... fragte ich schelmisch.

...Nein, sicher nicht. - Bitte bleib ein wenig, ich weiß doch, warum du SO hier bist...

Die beiden Frauen blickten überrascht auf.

"Torana!" Kimara fand als erste die Sprache wieder und sah mich überrascht an.

"Nun komm schon her", forderte mich Tiromei auf.

Etwas zögernd ging ich auf den Pool zu. Ich war mir nicht sicher, ob jetzt der richtige Moment war.

Doch Kimara stand rasch auf und sah mich mit großen Augen an.

"Ich... wollte dich überraschen", begann ich.

"Das ist dir wirklich gelungen."

Seltsam, ihr Gesicht blieb reglos. Ich empfang keinerlei Emotionen. Dennoch war es anders als früher.

...Hypospray... flüsterte Tiromei und ich verstand die Situation.

"Ich war ganz folgsam und werde fleißig sein", begann ich erneut. "Ich möchte eine gute Tamo werden und es wird keinen Konflikt mehr zwischen uns geben."

Ein leichtes Lächeln huschte über Kimaras Gesicht.

"Du bist in kurzer Zeit so weit gekommen. Du kannst mit Recht stolz auf dich sein."

"Danke." Ihre schlichten Worte bedeuteten mir sehr viel.

Asamei hatte inzwischen ein Handtuch geholt und legte es Kimara um die Schultern.

Auch sie gratulierte mir, obwohl der Anzug mit keiner Leistung verbunden war. Er zeigte lediglich meine körperlich Tamoreife.

Soltres gab mir einen Kuß auf die Nasenspitze und Tiromei bat mich, schnell ins Institut zurückzukehren....

"Na, haben sie sich gefreut?" fragte Yakima, kaum daß ich wieder da war.

"Borgi hat bestimmt große Augen gemacht!" Vid grinste.

"Ja", strahlte ich. "Aber mit fast ebenso großen Augen hat er sich an Asamei und Kimara im Pool erfreut."

"Is nich wahr!" Vid grinste noch breiter. "Aus dem Jungen wird noch was!"

Während wir lachten, zog ich den Anzug aus und stand dann damit unschlüssig vor dem "Schrank".

"Ähm... was nun?" blinzelte ich zu Yakima.

"Du mußt ihn nur ins Feld halten und dann loslassen. Alles andere wird gesteuert."

Genau so tat ich es. Der Anzug wurde mir sanft aus der Hand gezogen und richtete sich im Inneren des Feldes aus.

Dann hing er da, als ob eine unsichtbare Puppe ihn füllen würde. Irgendwie war das alles so seltsam heute...

"Tja, dann gehn wir jetzt schnell nach Hause", sagte ich.

"Torana, ich glaube, du hast da was vergessen", kicherte Vid und auch Yakima schmunzelte.

Hoppla...

Ich war ja noch nackt!

[SOLTRES]

Nach dem heißen Bad zog sich Kimara zurück.

Entspannt wirkte sie nicht, von der Wirkung eines Medikamentes abgesehen.

Nein, der Aufenthalt im Pool diente einem ganz anderen Zweck.

'Es gibt eine Überlebende der Tebo', hatte Tiromei gesagt. - Und Kimara war diese Überlebende!

Was hatte sie erlebt? Wo war es passiert?

Ich fand sie draußen im Garten auf einer bequemen Liege mit Kissen.

"Wie geht es dir?" fragte ich und strich ihr vorsichtig mit der Hand über die Schulter.

"Ich bin etwas müde." Kimara griff zögernd nach meinen Fingern und hielt sie fest, als ob sie Halt suchte. Die Frau tat mir leid und ich verstand Tiromei Handlungsweise nicht. Zwar verstand ich ihr Anliegen, daß Kimara sich endlich offenbaren und Hilfe annehmen sollte - aber freiwillig hatte DAS nicht ausgesehen.

Also warum nur hatte Tiromei es in DIESER Art...

Ich angelte mir einen Stuhl und rutschte damit näher an die Liege heran.

"Entschuldige bitte, wenn ich das jetzt frage", begann ich. "Weiß Torana darüber Bescheid?"

"Ja", flüsterte Kimara. "Auf Deep Blue hatte unsere liebe Tiromei mich dazu genötigt, von Torana massiert zu werden. Natürlich nur, damit sie mein Clan-Emblem sieht, so wie eben Asamei. - Danach kollabierte ich und stimmte letztlich einer Prägung zu und jetzt... bin ich dadurch so wehrlos."

Sich in die Hand von anderen begeben - dazu gehörte viel Vertrauen. Wir Borg vertrauten einander.

Itan hatte MIR vertraut. Dennoch hatte sie nie ganz loslassen können.

Ich kannte die Wirkungsweise dieser Prägung nicht, aber Kimara wirkte traurig und hilflos. Was, wenn Tiromei zu viel von ihr verlangte? Noch dazu war die junge Tamo fremd in unserem Haus. Und zuvor hatte es eine Menge Ärger und Streß gegeben.

Wieviel glücklicher hatte sie nur ausgesehen, als Remo gestern hier war.

Naremo!

"Kimara, ich habe da eine Idee", begann ich und strich ihr übers Haar. "Vertraust du mir?"

"Ja, aber ich möchte jetzt nur etwas schlafen."

Ich beugte mich zu ihr und flüsterte: "Und wie gut würdest du in Remos Zimmer schlafen?"

"Sehr gut", kam es ebenso leise von ihr zurück.

"Also, dann..." Ich hob sie mit Leichtigkeit von der Liege und nahm sie auf den Arm.

"Hehh, Soltres... ich bin doch gar nicht angezogen!" protestierte sie.

Naja, sie trug keinen dieser üblichen Anzüge sondern hatte nach dem Bad nur eine kurze Hose und ein seidenes trägerloses Hemd übergestreift, ein wenig zu bauchfrei - vielleicht.

"Ach was, das reicht doch", grinste ich und stiefelte mit ihr ins Haus. "Du kannst mich übrigens Borgi nennen, so wie die anderen das tun."

Tiromei und Asamei saßen auf dem Sofa und redeten.

"Wir verschwinden mal für eine Weile. IHR macht heute nichts mehr mit Kimara!" rief ich hinüber und erntete verwunderte Blicke.

Ich ließ die beiden Frauen allein und marschierte mit der Tamo zum Haus hinaus, den Weg entlang zum ersten Gravifeld. Kimara wehrte sich nicht, sondern lehnte an meiner Brustpanzerung und lächelte.

Auch in der Portalstation ernteten wir erstaunte Blicke. Schließlich sahen die Leute hier nicht jeden Tag einen Borg - und schon gar nicht mit einer so spärlich bekleideten Tamo auf den Armen.

Auf Deep Blue war es ein wenig anders. Dort waren wir ja im Hotel und dessen Umgebung bekannt.

Ich fragte mich durch und fand Remo in der Küche bei der Arbeit.

"Nanu!" Der junge Mann, der gerade mit dem Garnieren einer großen Torte beschäftigt war, starrte uns ungläubig an. Dann schob er eher verlegen seine Kopfbedeckung zurecht.

"Nun greif schon zu, ist ja ne leckere Zutat!" wieherte einer seiner Kollegen und stieß dem verdutzten Remo den Ellenbogen in die Rippen.

Er nahm mir die Tamo vorsichtig aus den Armen, eigentlich überreichte ich sie ihm einfach.

"Ich habe aber klebrige Hände... war gerade beim Zuckerguß..." brachte er stockend hervor.

"Das macht nichts", lächelte Kimara. "Ich bin abwaschbar."

Die anderen Leute aus der Küche kicherten.

"Toller Lieferservice! Hast du auch was für uns dabei?" wurde ich scherzhaft gefragt.

Naremo beeilte sich, Kimara aus der Küche zu bringen.

In seiner kleinen Wohnung legte er sie auf dem Bett ab.

"Sag mal, ist euer Replikator kaputt?" grinste er. "Oder wollte er nur keine Kleidung ausspucken?"

"Soll ich denn mehr anziehen?" konterte die Frau und lächelte.

Ich zog Remo am Ärmel zu mir.

"Sie ist sehr müde, laß sie am Besten etwas schlafen. - Und wenn es ihr nicht gut gehen sollte, dann melde dich bitte sofort bei uns, ja?"

"Ist irgend etwas passiert?" fragte der junge Mann besorgt und deckte Kimara sorgfältig zu.

"Soltres!" meldete sie sich, ehe ich antworten konnte. "Würdest du bitte kurz zu mir kommen?"

Sie richtete sich auf und gab mir einen Kuß auf die Wange.

"Danke, Borgi."

[SAKINO]

Das Holodeck war bereits am laufen, als ich eintrat.

Ich trug eine seltsame Uniform und hatte die Aufgabe so zu tun, als gehöre er dazu.

Das Schiff auf dem ich mich befand, war technisch nicht so ausgereift, wie unsere Welt. Doch es würde sicher interessant sein, es sich anzusehen.

"Hallo Ensign Yukka!" sagte plötzlich jemand hinter mir. Ich fuhr herum. Ein Techniker stand vor mir. Der Mann trug eine andere Uniform und hielt Werkzeug in der Hand.

"Hallo, das war heute aber ein anstrengender Tag", gab ich prüfend zurück.

"Ohja, ich habe gehört Sie haben die 'Jalpha' durch den Nebel geflogen!" sprach das Holo.

Ich nickte erst einmal. Offenbar war ich Pilot. Grinsend machte ich mich daran, durch mein neues zu Hause zu schlendern. Ich sah offenbar aus wie jemand anderes hier.

War nur die Frage: Wo war der Andere, den ich nachahmen sollte?

Kurz hatte ich das Gefühl, daß ich das alles schon einmal durchgespielt hatte, aber das konnte nicht sein. Solch ein Szenario spielte ich ja heute das erste Mal.

Ich mußte nur angepaßt sein. Dann würde alles glatt gehen...

[KIMARA]

Als ich wieder erwachte, döste ich noch eine Weile in diesem fremden Zimmer vor mich hin.

Zeitverschiebung - hier war es bereits Nachmittag oder Abend...

Es ging mir jetzt viel besser. Die Anspannung war überwunden und durch den Schlaf fühlte ich mich gestärkt.

HIER schien alles so einfach!

Genüßlich streckte ich mich aus, drehte mich auf den Bauch und knautschte ein Kissen unter mir zusammen. Keine Tiromei, keine Asamei - kein Streß.

Diese Prägung war viel tiefgehender als ich jemals erwartet hätte. Ich wurde das Gefühl nicht los, daß es Tiromei eilig hatte. Aber warum?

"Oh, du bist wach." Naremo stand an der Tür und kam lächelnd näher während ich mich wieder auf den Rücken drehte. Er setzte sich auf die Bettkante und ergriff schüchtern meine Hand.

"Geht es dir besser?" Sein Blick drückte Besorgnis aus. Hoffentlich hatte Soltres ihm nicht zuviel mitgeteilt. Das wollte ich doch selber machen, nur hatte ich den richtigen Zeitpunkt noch nicht gefunden.

Gab es überhaupt einen richtigen Zeitpunkt für so etwas?

Fast fünf Zyklen waren seit damals vergangen und niemals hatte ich diesen "richtigen Zeitpunkt" gefunden. Gewonnen hatte ich dadurch nichts, nur verloren - Freunde, Bekannte, meine speziellen Fähigkeiten und Gesundheit. Und möglicherweise würde ich auch IHN verlieren... Naremo.

NEIN! Ich wollte ihn nicht verlieren!!

"Naremo, ich..." begann ich zögernd. "Ich müßte einige wichtige Dinge mit dir besprechen."

"Hat das nicht Zeit, bis es dir besser geht?" fragte er und strich mir übers Haar. "Also ich für meinen Teil habe heute genug Neues über dich erfahren."

Er beugte sich herab und gab mir einen Kuß auf die Wange. Dann verharrte sein Blick auffällig lange auf meinem weiten Ausschnitt, der auch das komplette Setura-Symbol freigab.

"Fühlst du dich wohler, wenn ich diese Zeichen verhülle?" fragte ich lächelnd.

"Ja.. nein... ähm..." Das Blut schoß ihm heftig in den Kopf. "Ich bin noch immer ganz durcheinander. - Vid hat mir nicht..."

"Vid?!" unterbrach ich ihn. "Was hat Vid mit... mit UNS zu tun?" hakte ich nach und setzte mich auf.

Naremo senkte den Blick.

"Wir haben doch deine Feier vorbereitet und ich... wollte eben mehr über dich wissen. - Und da Vid offenbar kaum etwas wußte, wirkte alles so... geheimnisvoll und ich war richtig gespannt, dich zu sehen."

"Geheimnisvoll? Soso... Aber jetzt raus mit der Sprache.- Ich werde nämlich das Gefühl nicht los, daß Vid uns verkuppeln wollte!"

"Nein, nein", wehrte der junge Mann heftig ab. "Ich sollte mich nur etwas um dich kümmern, damit... damit dir der Feiertag richtig gut gefällt."

Ich fühlte Wellen von Unsicherheit in ihm aufsteigen, gepaart mit der Befürchtung, etwas Falsches getan zu haben. - Natürlich hatte Vid ihn mit Absicht neugierig gemacht.

"Also war es ein uneigennütziger Gefallen? Für deinen Freund Vid?" lenkte ich vorsichtig ein.

"Jaa..." Er atmete erleichtert auf. "Es ist ja auch mein Job, mich um wichtige Gäste zu kümmern."

"Also war es nur ein Job?" Ich empfand Sympathie für seine schüchterne Art und weil ich dieses "Verhör" jetzt möglich rasch beenden wollte, zog ich ihn zu mir.

"Und die Umarmung, nachdem ich in Wasser fiel? - Und die vielen Küsse am Strand..." flüsterte ich, meine Lippen ganz nach bei seinen. "War das auch nur... ein Job?"

"Nein... das war kein Job und auch überhaupt nicht uneigennützig", lächelte er sinnlich. Ich küßte ihn und ließ mich in seinen Armen aufs Bett zurücksinken.

Leider mußte er schon bald wieder weg, um Gäste zu betreuen.

"Ich komme so schnell wie möglich wieder", versprach er.

"Du mußt dich nicht abhetzen. Ich werde hier brav warten und mich ausruhen."

So blieb ich wieder allein zurück und schlummerte noch ein wenig.

[SEMIRA]

Während Sakino im technischen Bereich als Pilot vorgesehen war, wollten die Ausbilder Alinai in Kontakten mit fremden Völkern schulen. Die junge Frau hatte sich schon zu Beginn der Simulation gut eingefügt. - Anpassung war neben Intelligenz und Lerneifer eine ihrer Stärken. Es galt, ihr ein gesundes Maß an Selbstbehauptung und Widerstand gegenüber äußeren Einflüssen zu vermitteln. Sie mußte noch besser lernen, in fremder Umgebung zu bestehen, ohne sich in Gefahr zu begeben.

Den Holoschirm und die Neuralkurven vor Augen schweiften meine Gedanken zu Torana ab. Es waren bereits drei Stunden vergangen, seit wir uns getrennt hatten.

Yakima würde mich kontaktieren, wenn die Messungen fertig waren...

Erneut konzentrierte ich mich auf Alinai und überlegte, ob ich sie soch wieder als Mentorin betreuen könnte. Immerhin hatte sie sogar eine Zeitlang in meinem Haus gewohnt.

Und nur durch den Konflikt zwischen Torana und Kimara hatte ich die Ako-Bindung zu Alinai aufgeben. - War das richtig gewesen? Was konnte denn Alinai dafür?

Plötzlich spürte ich eine Hand auf meiner Schulter.

"Semira, was hast du denn?" Kena Rimera war Alinais neue Ausbilderin, keine Ako aber sehr fähig.

"Komm, wir gegen mal in meinen Raum, Alinai hat sich ja gut eingefügt", schlug sie vor.

Seufzend folgte ich ihr.

"Was ist mir dir?" fragte Rimera auch gleich direkt. "Du wirkst schon die ganze Zeit so nachdenklich und angespannt."

"Wie macht sich Alinai?" fragte ich statt zu antworten.

"Sie ist sehr intelligent und anpassungsfähig", lächelte die Frau. "Also, kein Grund zur Sorge. - Oder gibt es da noch etwas anderes?"

"Ich mache mir Vorwürfe, sie allein gelassen zu haben. Ich war ihre Ako und sie mußte von anderen erfahren, daß..."

Rimera lächelte auch weiterhin.

"Alinai hat es mir erzählt. Sie versteht deinen Konflikt und macht dir auch keinerlei Vorwürfe. - Die Kleine wird sich gut weiterentwickeln. Da bestehen keine Bedenken."

Ich atmete erleichtert auf. Alinai hatte es also tatsächlich angesprochen! Dann würde sie bestimmt nicht mehr in eine Situation wie damals kommen und unter Druck gesetzt, die Wahrheit verschweigen. Ich beschloß, es mit Alinai persönlich anzusprechen. Zumindest DAS war ich ihr schuldig.

Und somit hätte VID auch mir eine Lektion erteilt - Offenheit war notwendig und mehr als fair.

[MATANO]

Die Klingen trafen aufeinander.

Die ersten Schläge waren eher tastend, doch ich bekam nicht den Eindruck, daß dieser Krieger es eilig hatte und wirklich Ernst meinte. Ich parierte geschickt und griff ebenfalls an. Falls er ein Spiel haben wollte, so sollte er genau DAS bekommen.

Er schien es sichtlich zu genießen und schon nach kurzer Zeit begann er gezielt meine Schwächen auszuloten. Allerdings deutete er die Treffer nur an.

Seine Gefolgsleute begannen, ihn anzufeuern und die Dorfbewohner ließen sich soweit hinreißen, mich durch Zurufe zu unterstützen.

Unterstützung konnte ich inzwischen gebrauchen, denn er Gegner war nicht nur stark und durchtrainiert, sondern auch Geschickt und viel erfahrener als Ich.

Die Bauern, meine ehemaligen Mitstreiter, glaubten noch immer an einen Sieg für ihr Dorf - daß ich noch nicht verloren hatte, lag aber nur am Geschick und der Taktik des Kriegers.

Nach einer Weile unterbrach er den Kampf.

"Schließ dich mir an, du bist ein guter Kämpfer."

Völlig überrascht ließ ich das Schwert sinken.

"Nein, ich bin kein Mann für den Kriegsdienst", lehnte ich höflich aber entschlossen ab.

"Du wagst es, mein Angebot abzulehnen?" fragte der Clanherr, dessen Namen ich längst wieder vergessen hatte, laut und ungehalten.

"Ich erfülle hier nur einen Auftrag, nichts weiter", antwortete ich, während sich der Krieger von seinen Männern eine Waffe nach der anderen reichen ließ und sie spielerisch ausprobierte.

"Dann haben dich diese Dörfler also gekauft?"

"Ich brauchte etwas Übung, da kam das Angebot ganz recht", konterte ich und ließ ihn in aller Ruhe auswählen.

Wenig später bekam ich einen langen Kampfstock zugeworfen.

"Fremder, du hast mein Interesse geweckt, laß mich sehen, was du kannst. - Und runter mit dieser komischen Rüstung." Demonstrativ warf er seine Körperpanzerungen beiseite und stand letztlich mit entblößtem Oberkörper vor mir.

Umständlich schälte ich mich aus meiner Rüstung und legte natürlich auch den Helm beiseite. Nur mit einer ledernen Stiefeln, Hose und einem schlichten Leinenhemd bekleidet, trat ich dem Gegner gegenüber.

"Runter mit dem Hemd, ich will deine Muskeln agieren sehen!"

Ich folgte seinem Wunsch und reckte meine Schulter- und Rückenmuskulatur, nunmehr in voller Bewegungsfreiheit. Die Rippen schmerzten zum Glück nicht sehr. Allerdings war nun das verfärbte Gewebe für alle sichtbar, und es war bei einem Kampf immer schlecht, eine schwache Stelle oder Verletzung zu zeigen...

Mit den Kampfstöcken bewaffnet gingen wir wieder aufeinander los. Geschicklichkeit und Kraft war von uns beiden nahezu gleich. Ich war etwas größer als mein Gegner, was einen kleinen Vorteil bedeutete. Dafür hatte er keine Verletzung, zumindest keine, von der ich wußte - also ausgeglichen...

In der dritten "Runde" jedoch durchbrach ein seitlicher Schlag dann doch meine Körperdeckung und traf die angeschlagenen Rippen. Mühsam und stöhnend kämpfte ich den beißenden Schmerz nieder. Glücklicherweise funktionierten alle dafür notwendigen Implantate.

Der Clanherr gönnte mit einige Augenblicke zur Erholung.

"Wie es aussieht, bist du angeschlagen. Kannst du weitermachen?"

Ich raffte mich auf und straffte meinen Körper.

"Die bezahlen dich doch für deinen Einsatz hier, oder?"

"Sicher. - Niemand hat etwas zu verschenken", knurrte ich, bemüht, nicht kläglich zu klingen.

Schon bald wurde mir schmerzhaft klar, daß ich niemals oder nur mit großem Glück, gewinnen würde. Der Gegner ging gezielt auf meine angeschlagenen Rippen los. Einige Male konnte ich recht geschickt abwehren, aber mein Kräfte waren nicht unendlich.

Und so kam es, wie es kommen mußte - ich lag erneut getroffen am Boden und röchelte vor Schmerzen. Mit Sicherheit waren jetzt einige Rippen gebrochen.

"Hätten sie dich gut bezahlt?" grinste er auf mich hinab.

"Ich finde den Preis angemessen", hustete ich und rappelte mich mühsam auf. Was spielte meine Entlohnung jetzt noch für eine Rolle?

[KIMARA]

Ich erwachte durch eine sanfte Berührung an der Schulter.

"Schön, daß du wieder da bist", flüsterte ich und seufzte leise.

"Na, da bin ich aber beruhigt", erklang unerwartet Tiromeis Stimme.

Mit einem Ruck setzte ich mich auf.

"DU?!" stieß ich hervor.

"Ja, ich", lächelte sie mit unschuldigem Blick.

Ach, was wollte sie denn jetzt HIER? Das bedeutete sicher, daß ich zurück muß.

"Eine Behandlung ist fällig", begann sie auch schon. "Aber ich dachte mir, daß wir das ebensogut hier machen können."

Ich nickte dankbar und sehr erleichtert.

Tiromei mußte nicht erwähnen, daß ich zum Abendessen zurück zu sein hatte. SO waren eben die Bedingungen, die sie mit SeturaKa Kitana ausgehandelt hatte. Sie hatte sich zusätzlich dafür eingesetzt, daß ich Zeit mit Naremo verbringen konnte.

Sie war stets so um mich bemüht. Und das nach all den dummen Sachen, die ich gemacht hatte.

Die Ito angelte sich ein Kissen und wies mich an, einfach nur den Kopf nach hinten auf ihren Schoß zu legen, während sie im Schneidersitz Platz nahm.

Dann bekam ich ein metallenes Band auf die Stirn gelegt.

"Es wird nicht lange dauern", flüsterte sie, beugte sich über mich und gab mir einen ihrer so ungewöhnlichen Küsse.

...Magst du Remo?... drang ihre mentale Stimme zu mir.

"Ja", seufzte ich und gab mich der wohligen Entspannung hin.

...Könntest du ihn dir als neuen Gefährten vorstellen?...

Das hatte ich mich schon längst gefragt und wußte noch immer keine Antwort.

...Du bist noch nicht bereit, das verstehe ich. - Aber das Leben geht weiter. Du mußt wieder aktiv daran teilnehmen... Tiromei deutete mein Schweigen wie immer richtig.

Schläfrig seufzte ich leise und dämmerte entspannt weg.

Das nächste, das ich wieder mitbekam, war Naremos Anwesenheit.

"Sie ist jetzt aufgewacht", hörte ich Tiromei ihm zuflüstern.

"Aber sie wirkt noch immer schlafend", meinte er.

"Ja, körperlich. Sie kann uns aber reden hören."

Ich spürte, daß der junge Mann besorgt war und mich gleichzeitig wohlwollend betrachtete. - Noch immer trug ich nur dieses seidige Fastnichts, mit dem ich mich im Garten zur Ruhe gelegt hatte.

Dann spürte ich Tiromeis Hand unter meinen Nacken gleiten, die Farbpartikel des Clan-Emblems reagierten auf ihre energetische Abstrahlung und richteten sich neu aus. Sie verschwanden optisch.

Offensichtlich wollte sie mich vor Naremo nicht als Opfer präsentieren und gab mir somit die Möglichkeit, selber zu entscheiden. Tiromei hatte also nicht das Bestreben, DAS für mich zu übernehmen.

Obwohl ich ihr das mit Weda Asamei etwas übel genommen hatte, verstand ich die Notwendigkeit und den darauf hin ausgeübten Zwang.

...Ich muß es Naremo also noch nicht sagen?... fragte ich vorsorglich nach.

...Nein, das hat Zeit. - Torana und Asamei waren wichtig...

Aber da war etwas in ihren Gedanken. Etwas, das mich erschreckte, aber keinerlei konkrete Form hatte. - Tiromei versuchte natürlich, es zu verbergen, doch ohne intensive Abschottung gelang ihr das jetzt nicht mehr!

...WAS verschweigst du mir?!... fragte ich sie direkt und empfing sofort Energieschwingungen, die durch Tiromeis Hände auf mich übertragen wurden.

...Ich... Ihr inneres Leuchten begann zu fluktuieren und erregte auch Naremos Aufmerksamkeit.

...Kimara... zwei Tage... Gib mir bitte zwei Tage...